

Waldschutz-Information 09 / 2007

A. Kieferngrößschädlinge und Nonne

Forleule (*Panolis flammea* L.):

Der sich ab 2005 abzeichnende, rückläufige Trend bei der Populationsentwicklung der Forleule, der 2006 einen seit Einführung der Überwachung mit Pheromonen nicht da gewesenen Tiefstand erreicht hatte, setzt sich in diesem Jahr weiter fort bzw. stagniert auf niedrigem Latenzniveau. Die höchste Falterzahl wurde in **Niedersachsen** mit 54 Forleulen aus dem NFA Fuhrberg gemeldet und liegt knapp über der Hälfte der festgelegten Warnschwelle (100 Faltern/Falle). In **Sachsen-Anhalt** sind keine kritischen Dichten festgestellt worden (max. BFA Möser 22 Falter/Falle). In **Hessen** wurden in den HFÄ Darmstadt (28 Falter/Falle) und Romrod (26 Falter/Falle) die höchsten Falterfangzahlen gemeldet. In zahlreichen Fallen wurden keine Falter gefangen. Auffällig war, dass die Hauptflugphase anscheinend erst Mitte bis Ende Mai stattfand, in den vergangenen Jahren fiel der Flughöhepunkt der Forleule stets auf Mitte bis Ende April.

Nonne (*Lymantria monacha* L.):

Auch die Nonne ist in **Niedersachsen** weiterhin in Latenz, möglicherweise lokal mit leichtem Aufwärtstrend. Im NFA Fuhrberg, im Bereich des westlichen Wietzenbruches fingen mehrere Fallen zwar über 400 Falter, dies ist in diesem Bereich mit einem seit Jahren bekannt hohem Latenzniveau jedoch nichts Ungewöhnliches. Die Warnschwelle von 500 Faltern/Falle wurde im LWK-FoA Celle, Bez. Försterei Müden/Örtze überschritten. Traditionell sind in den letzten Jahren auch in diesem Bereich immer hohe Falterzahlen festgestellt worden, ohne dass im darauf folgenden Jahr Fraßgeschehen beobachtet werden konnte. Die sonstigen gemeldeten Falterzahlen unterscheiden sich weder im Mittelwert noch bei den Maximalwerten von denen des vergangenen Jahres. In **Sachsen-Anhalt** befinden sich die Nonnenpopulationen weiterhin im Abwärtstrend. Nur in den LPF-Betreuungsforstämtern Nordöstliche Altmark (Revier Bretsch: 822 Falter/Falle), Westliche Altmark (Revier Kunrau: 539 Falter/Falle und Revier Dähre: 842 Falter/Falle) und Annaburg (Revier Cobbelsdorf: 518 Falter/Falle) sowie in der Bundesforst Hauptstelle Kletz (Revier Berge: 527 Falter/Falle) wurde die Warnschwelle von 500 Faltern je Falle überschritten.

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.):

Während Forleule und Nonne routinemäßig jedes Jahr flächendeckend im Kieferngebiet überwacht werden, wird die pheromongestützte Überwachung des Kiefernspinners von der NW-FVA nur bei Hinweisen auf eine beginnende Massenvermehrung empfohlen.

Niedersachsen: Nach dem 2003 festgestellten starken Dichteanstieg im Landkreis Lüchow-Dannenberg wurden in den darauf folgenden Jahren weitere Forstämter stichprobenartig in die Pheromonüberwachung einbezogen. Im vergangenen Jahr wurde aus mehreren Förstereien das Überschreiten der Warnschwelle von 50 Faltern/Falle gemeldet. Da sich Parallelitäten zum Gradationsverlauf in Gartow 2003-2005 zeigten und Meldungen auch aus westlich des Elbe-Seitenkanals gelegenen Gebieten eingegangen waren, entschloss sich die Abt. Waldschutz der NW-FVA, 2007 alle der westlich der A7 gelegenen ca. 400 (Nonnen-)Fallengruppen um eine Kiefernspinnerfalle zu ergänzen. Warnmeldungen über das Erreichen der Warnschwelle gab es bisher aus den NFÄ Fuhrberg, Unterlüß und Oerrel, dem Klosterforstamt Soltau (Rfö. Niebeck) und den LWK-FoÄ Südostheide, Celle und Uelzen. Erwähnenswert dabei ist, dass im LWK-FoA Südostheide (Gifhorn) bei 14 von insgesamt 21 Kiefernspinner-Fallen die Warnschwelle überschritten wurde. Der Maximalwert/Falle lag bei 82 Faltern im Bereich der Bickelsteiner Heide. Aus der direkten Nachbarschaft, der Rfö. Malloh des NFA Unterlüß kam eine Meldung über 81 Falter/Falle. In 5

Förstereien dieses Forstamtes wurde in den Fallen die Warnschwelle teilweise erreicht bzw. überschritten.

Wie 2006 meldete das NFA Oerrel 2007 aus 4 Förstereien erhöhte Fangzahlen. Die höchste Fangzahl wurde mit 93 Faltern/Falle aus der Rfö. Wulfsode gemeldet. Aus dem LWK-FoA Celle ging die Meldung ein, dass in mehreren (Allerniederung) bzw. allen Fallen eines Forstortes (Müden/Oertze) >50 Falter/Falle gefangen wurden. Die Fangmeldungen lagen jedoch in Niedersachsen in wenigen Fällen deutlich über der Warnschwelle.

In **Sachsen-Anhalt** wurden die von den Forstämtern betriebenen 100 Fallengruppen (für Nonne) um jeweils eine Kiefernspinnerfalle erweitert, zusätzlich betrieb die NW-FVA 10 Fallengruppen im LFB-FB Altmark und LPF-FoA Letzlingen. Die Falterfänge des Kiefernspinners in Sachsen-Anhalt sind angestiegen. Auffällige Fangzahlen wurden in der Altmark, im Elbe-Havel-Winkel und im Fläming beobachtet. Die Warnschwelle von 50 Faltern/Falle wurde in 4 Revieren im LPF-FoA Annaburg (Maximalwert/Falle 116 Falter), im LPF-FoA Letzlingen (98 Falter/Falle) und im LPF-FoA Westliche Altmark (77 Falter/Falle) überschritten.

Nach Eingang der ersten Meldungen über erhöhte Falterfänge im Sommer 2007 erstellte die Abt. Waldschutz die Praxisinformation vom 27.07.2007 mit Hinweisen und Informationen zum Erkennen einer beginnenden Massenvermehrung. Neben erhöhten Falterfängen sind Eiablagen und Kokonfunde bzw. starker Falterflug deutliche Anzeichen einer Progradation. Bisher sind dazu aus der forstlichen Praxis keine Meldungen eingegangen. Weitere Maßnahmen werden ggf. mit den betroffenen Betrieben vereinbart.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius*)

Bei der Winterbodensuche 2006/2007 war ein Anstieg des Flächenumfangs mit erhöhten bis kritischen Puppendichten in **Sachsen-Anhalt** zu verzeichnen (LPF-Betreuungsforstämter Westliche Altmark, Nordöstliche Altmark und Letzlingen). Aus den Forstämtern sind bisher weder Falterflug noch Fraßschäden gemeldet worden.

B. Eichenfraßgesellschaft

Örtlich kam es im Frühjahr 2007 erneut zu auffälligen Fraßereignissen, meist war der Austrieb der Eichen beim Schlupf der Raupen schon erheblich vorangeschritten, so dass ein großes Futterangebot zur Verfügung stand. Dennoch kam es an machen Orten zu starkem Licht- bis Kahlfraß.

Eine aviochemische Bekämpfung erfolgte in **Sachsen-Anhalt** im LFB-Forstbetrieb Süd, Revier Burgenland und im LPF-Betreuungsforstamt Naumburg, Revier Eckardsberga auf einer Fläche von insgesamt 48 ha zur Überlebenssicherung wertvoller Saatgutbestände (nicht jedoch der Mast, die die Bäume noch weiter geschwächt hätte).

Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*)

In **Hessen** trat der Eichenprozessionsspinner 2007 wieder stärker in Erscheinung als im Vorjahr, vor allem Einzel- und Randbäume sowie Bäume im öffentlichen Grün waren betroffen. Bekämpfungen und Entseuchungen wurden, besonders in stärker von Besuchern frequentierten Bereichen, von den betroffenen Gemeinden organisiert.

In **Niedersachsen** gab es auffälliges Auftreten im Landkreis Lüchow-Dannenberg und im NFA Gohrde; auch hier waren vor allem Alleebäume und öffentliches Grün betroffen; Landkreis und Gemeinden organisierten die Entseuchungsaktionen. Im NFA Gohrde waren auch Waldbestände betroffen, dort erfolgte keine Bekämpfung.

Aus verschiedenen Bereichen **Sachsen-Anhalts** wurde Befall gemeldet. Das Auftreten im Landkreises Lüchow-Dannenberg setzte sich vor allem entlang der Straßen in die Altmark fort, im LFB-Forstbetrieb Altmark, Revier Genthin wurde der Eichenprozessionsspinner auf einer Fläche von ca. 7,5 ha zur Verhinderung wiederholten Kahlfraßes aviochemisch bekämpft.

Die Befallslage hat sich damit nicht entspannt, Befallsherde sollten unbedingt kartiert werden, damit gegebenenfalls im Frühjahr 2008 nach dem Schlupf der Raupen (vor Ausbildung der Gifthaare) eine Bekämpfung durchgeführt werden kann. In kritischen Bereichen (Besucherverkehr) ist auch die Entfernung alter Nester sinnvoll, da die darin befindlichen Gifthaare über Jahre wirksam bleiben (Asbestsauger, hermetisch verschlossener Schutzanzug, Atemfilter).

In der Vergangenheit durchgeführte Versuche der Prognose mittels Zweigproben aus der Oberkrone haben nach Überprüfung im Freiland so schlechte Trefferquoten erbracht, dass bis auf weiteres auf diese aufwendigen und teuren Maßnahmen verzichtet wird.

Schwammspinner (*Lymantria dispar*)

Die NW-FVA hat 2007 in **Südhessen** eine Überwachung mit Pheromonfallen ($\Sigma=270$ Fallen) durchgeführt. Zusätzlich zur NW-FVA führen die Forstämter Romrod, Rüdesheim, Königstein, Hanau-Wolfgang, Rüdesheim-Weilmünster, Wetzlar und Wettenberg mit insgesamt 33 Fallen eine Überwachung des Falterfluges durch. Die Auswertung der Fangergebnisse ist noch nicht abgeschlossen. Es kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber eingeschätzt werden, dass geringere Fangzahlen als 2006 erreicht und die Warnschwellen damit nicht überschritten wurden.

Bereits 2006 wurden bei der Überwachung der Nonne in **Niedersachsen** in zunehmende Beifänge des Schwammspinners (*Lymantria dispar* L.) registriert. Dieser Trend setzte sich 2007 fort. Insbesondere im Bereich der ehemaligen Waldbrandflächen bei Celle war dies auffällig. Die Fänge von Nonne und Schwammspinner in einer Falle sind nichts Ungewöhnliches, da der Lockstoff des Schwammspinners („Disparlure“) für die Nonne in Niedersachsen eingesetzt wurde. In früheren Jahren wurden keine oder kaum Schwammspinner gefangen und das Auszählen der Nonne war problemlos möglich. Die aktuellen Fangergebnisse deuten möglicherweise auf Veränderungen im Artenspektrum, die künftig stärker beachtet werden müssen.